

Neues aus Dresden

Interview mit Frank Kupfer, Sächsischer Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, zur Zukunft des Ländlichen Raums



Staatsminister Frank Kupfer und Aloysius Mikwauschk bei einem gemeinsamen Besuch im Wahlkreis

Die Förderrichtlinie „Integrierte Ländliche Entwicklung“ (ILE) wird auf Initiative der Koalitionsfraktion ab Mitte des Jahres für die Sanierung bzw. für den Neubau von Schulgebäuden sowie Kindertageseinrichtungen geöffnet. Insgesamt stehen in der Förderperiode 2007 bis 2013 411 Millionen Euro an Fördermitteln bereit.

Herr Staatsminister, wie beurteilen Sie die Entwicklung des ländlichen Raums in den letzten Jahren. Welche Bereiche sind besonders herauszuheben, wo gibt es den größten Handlungsbedarf?

Die Halbzeitbilanz des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum (EPLR) bescheinigt, dass die „Integrierte Ländliche Entwicklung“ (ILE) der Motor aller Gestaltungsprozesse in Sachsens Dörfern und kleinen Städten ist. Bis zum Ende der bis 2013 laufenden Förderperiode stehen regulär noch 146 Millionen Euro für neue Projekte in den LEADER- und ILE-Gebieten Sachsens zur Umsetzung ihrer regionalen Strategien zur Verfügung. Mit Genehmigung der Europäischen Kommission können wir durch eine Umschichtung weitere 134 Millionen Euro ab Mitte des Jahres 2011 für die Entwicklung der Grundversorgung der Bevölkerung bzw. touristischer Strukturen im ländlichen Raum einsetzen. Jede einzelne Region kann die Mittel selbst bewirtschaften. Das hat eine besondere, neue Qualität. Denn damit entscheiden regionale Akteure vor Ort, ob eine Straße saniert, ein Kindergarten modernisiert, eine alte Scheune für junge Familien zum Wohnhaus umgebaut, die Breitbandversorgung verbessert wird oder ein Unternehmer Fördermittel bekommen soll.

Die demographischen Veränderungen stellen besonders die ländlichen Regionen vor große Herausforderungen. Auf welche langfristigen Entwicklungen müssen wir uns einstellen?

Die Gemeinden müssen ihre Stärken bündeln und vor allem ihre Angebote der Da-

seinsvorsorge aufgrund der demografischen Entwicklung besser abstimmen. Mit regionalen Budgets stärken und unterstützen wir zudem regionale Kompetenzen.

Den ländlichen Raum noch attraktiver und lebenswerter zu gestalten, sollte vordergründig die Prioritätensetzung sein. Wie können die Chancen und Entwicklungspotenziale mit Unterstützung des Freistaates Sachsen besser genutzt werden?

Schon jetzt berücksichtigen viele Fachförderprogramme des Freistaates Sachsen über ILE hinaus die Belange des ländlichen Raums und die EU-Mittel der ILE werden rege in Anspruch genommen. Derzeit besuche ich jede einzelne ILE-Region im Lande, um mich über den Stand der Umsetzung von ILE-Konzeptionen zu informieren, aber auch um allen regionalen Akteuren zu sagen: Was ihr in dieser Förderperiode nicht auf den Weg bringt, wird in der nächsten Förderperiode bei ggf. knapperen Mitteln schwieriger und erfordert eine noch deutlichere Schwerpunktsetzung. Wer sich schon jetzt auf eine Prioritätenliste verständigt, ist klar im Vorteil. Das Land braucht junge Familien und junge Familien „Land“. Sie bleiben oder kommen nur, wenn die Rahmenbedingungen stimmen. Kindertagesstätten können bereits über ILE gefördert werden. Um auch für die Sprösslinge gute Lernbedingungen im ländlichen Raum bieten zu können, will das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft die Fördermöglichkeiten für die in der Schulnetzplanung ausgewiesenen Schulstandorte zur Sanierung von Schulen und dazugehörigen Sporthallen erweitern, die nach neuesten energetischen Standards erfolgt.

Projekt „Polizei.Sachsen.2020“ - Modernisierung der Sächsischen Polizei

Dem prognostizierten Bevölkerungsrückgang in Sachsen muss ebenfalls die Struktur der Landesverwaltung angepasst werden. Mit dem Projekt Polizei. Sachsen. 2020 wurde auf die neuen Gegebenheiten reagiert. Dieser Modernisierungsprozess bietet die Chance, die bestehende Polizeiorganisation weiter zu straffen und den Polizeivollzugsdienst stärker auf die Kernaufgaben zu konzentrieren.

Aufbauend auf einer Aufgabenkritik wurde ein Organisationskonzept erarbeitet. Dieses Konzept sieht die Reduzierung der Polizeidirektionen von sieben auf fünf vor. Die Polizeidirektion Görlitz wird den Landkreis Bautzen sowie die Stadt Görlitz umfassen. Ebenso muss die Anzahl der Polizeireviere reduziert werden. Pro Landkreis werden zwei bis maximal vier eingerichtet (Reduzierung von 72 auf 41 Revierstandorte). Damit ein ausgewogenes Verhältnis zwischen zweckmäßiger Bün-